

Schülerbeförderung zu Beginn des Schuljahres 20/21

1.

Der Schulbesuch seit den Sommerferien findet für alle Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen im sogenannten eingeschränkten Regelbetrieb statt. Dieser Regelbetrieb ermöglicht maximalen Präsenzunterricht unter den gegebenen Bedingungen. Dafür wird auf den Mindestabstand von 1,5 m verzichtet. Stattdessen wird auf möglichst feste Lerngruppen gesetzt. Für den Unterricht ist die maximale Bezugsgröße des jeweiligen Schuljahrganges eine feste Kohorte. Im Ganztagsbetrieb wird das Kohortenprinzip auf bis zu zwei Schuljahrgänge erweitert.

Eine Weiterführung des Kohortenprinzips in der Schülerbeförderung ist nicht möglich. Die Schülerbeförderung im Rahmen des ÖPNV wird wieder nach dem Regelfahrplan, der vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie Gültigkeit hatte, durchgeführt. Dies gilt auch für den freigestellten Schülerverkehr.

Zu den Spitzenzeiten morgens und mittags werden im Landkreis Ammerland ca. 110 Linienbusse eingesetzt. Aufgrund der vorhandenen Kapazitäten kann in den Bussen ein Mindestabstand von 1,5 m zwischen den Schülerinnen und Schülern nicht eingehalten werden.

Dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung ist die Problematik bekannt, in einer gemeinsamen Erklärung wurde am 27.8.20 auf die Situation hingewiesen und auf das verpflichtete Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im Bus und an der Haltestelle verwiesen.

Seitens des Schul- und Kulturredes wurde bei den Busunternehmen abgefragt, wieviel Busse, auch Reisebusse bzw. Reisebusfahrer noch zur Verfügung stehen, um die Schüleranzahl in den Bussen zu entzerren. Lt. Mitteilungen der Unternehmen stehen noch ca. 20 Busse in Reserve bereit. Hinzuweisen ist an dieser Stelle, dass der Einsatz von Reisebussen grundsätzlich zurückhaltend zu betrachten ist. Zum einen sind die Busse aufgrund ihrer Zweckbestimmung anders ausgestattet und zum anderen ist nicht auszuschließen, dass diese Busse kurzfristig für ihre erforderliche Zweckbestimmung wieder eingesetzt werden und nicht für das gesamte Schuljahr zur Verfügung stehen. Bei den Fahrern ist es so, dass bereits einige Reisebusfahrer im Linienverkehr eingesetzt werden, da gerade im Schülerverkehr auch Fahrer eingesetzt wurden, die zu der Gruppe der Risikopatienten zählen. Diese fallen somit teilweise aus. Gleichzeitig ist es im Herbst und wieder zur Grippezeit dringend notwendig, dass noch einige Fahrer in Reserve bereitstehen, um den Fahrplan weiter aufrecht zu erhalten.

Der Landkreis Ammerland hat keine belastbaren Zahlen zur Auslastung der einzelnen Busse. Die Verkehrsunternehmen wurden angewiesen, bei einer Überschreitung der zugelassenen Stehplatzzahlen den Landkreis zu informieren. Es kann somit derzeit nicht entschieden werden, wo mögliche Verstärker eingesetzt werden könnten.

Auch die Auswirkungen von G9 können aktuell noch nicht richtig abgeschätzt werden. Eine geplante Zählung der Fahrgastzahlen auf den Schulbuslinien war für die Woche vor Ostern geplant

und ist coronabedingt ausgefallen. Derzeit fahren viele SuS mit dem Fahrrad. Es wurde eine Zählung aller Schüler/innen in der letzten Septemberwoche vereinbart.

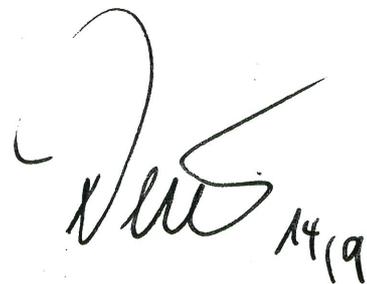
Zu beachten ist auch der freigestellte Schülerverkehr. Auch hier werden die vollen Kapazitäten (ca. 112 Fahrzeuge) wie vor der Coronapandemie ausgeschöpft. Weitere Fahrzeuge und Fahrer stehen nicht zur Verfügung.

Lt. Erlasslage ist den Schulen eine zeitliche Staffelung des Unterrichtsbeginns und des Unterrichtsendes möglich. Dieses würde die Schülerströme deutlich entzerren. Leider wurde von der Möglichkeit des Unterrichtsbeginns zur 2. Stunde nur von ganz wenigen Schulen Gebrauch gemacht. Bisher werden laut Fahrplan auch nur vereinzelt Schulen im Kreisgebiet zur 2. Stunde angefahren. Für eine Fahrplananpassung, auch im Hinblick auf die Kapazitäts- und möglicherweise Umlaufverlagerung zu den Schulschlussstunden, wäre allerdings ein Vorlauf von mehreren Wochen notwendig.

Schließlich sollte nicht außer Betracht bleiben, dass ein weiterer Umlauf zum Teil nur mit erheblichen Zeitveränderungen (bis zu 1,5 Stunden) umsetzbar wäre. Zudem bedürfe es zum Teil der Abstimmung mehrerer Schulen untereinander. So befördern einzelne Busse Schüler/-innen zu unterschiedlichen Schulen in einem Umlauf.

Sollten die sich in der Reserve befindlichen 20 Busse zusätzlich im Schülerverkehr eingesetzt werden, um die derzeit fahrenden Linienbusse zu verstärken, würden sich nach einer ersten überschlägigen Betrachtung Mehrkosten in Höhe von ca. 1.000.000 Euro für das laufende Schuljahr ergeben. Gleichzeitig bestände dann die große Schwierigkeit der Entscheidung, wo die Fahrzeuge eingesetzt werden, da nur wenige Schulen bedient werden können.

Insoweit beabsichtigt die Kreisverwaltung, insbesondere nach Auswertung der Zählergebnisse, die noch vorhandenen Reserven ggf. gezielt dort einzusetzen, wo Verbesserungen aufgrund der tatsächlichen Zahlen dringend angezeigt sind.



Handwritten signature and date: 14/19